



Eintragungen über die Teilnahme an Veranstaltungen

Vereinbarung / Veranstaltung	Datum	Ort	Platz	Beim Fahrer	Umschreibung des Fahrens
3.11.19. Curnigel 86	3.11.19.	Curnigel	86	Jo Gartner	
2.12.19. La Berra 87	2.12.19.	La Berra	87	Jo Gartner	
2.13.19. Curnigel 87	2.13.19.	Curnigel	87	Jo Gartner	



Autogrammkarte, Wagenpass und ein glücklicher Gartner am Salzburgring

Roadmovie mit Rennaction und Fahrerlagerromantik, wobei auch nach jedem Wochenende ein Kassasturz gemacht werden musste. Jo strebte jedoch nach Höherem, im Oktober folgte das erste Rennen mit einem geliehenen Formel 2-Rennwagen am alten Österreichring, Platz zwei in einem von „Jim Beam“ gesponserten March BMW. Nach der Saison 1978 verkaufte Gartner den Lola Super V an den Schweizer Marc Hopf und er setzte zielstrebig seine Karriere erfolgreich bis in den Motorsport-Olymp fort. Mit Stationen über die Formel 3, Formel 2 und Procar Serie landete er schließlich 1984 in der Formel 1, beim eher schwachen und unter Geldsorgen leidenden Team Osella. Sein größter Erfolg war sicherlich beim GP in Monza der fünfte Platz, gewonnen hat Lauda, Berger wurde Sechster – ein denkwürdiges Ergebnis in rot-weiß-rot. Schon Ende 1984 entbrannte in Österreich für die F1-Saison 1985 das leidige „Lauda-Nachfolgespiel“, wobei Gartner gegen Berger den Kürzeren zog. Nach einem Wechsel in die Gruppe C erzielte er 1985 und 1986 phantastische Erfolge mit dem legendären Porsche 956/962. Platz 1 mit Partner Stuck beim 12-Stunden-Klassiker in Sebring war sicher sein schönster Sieg. Kurios dabei: Gartner humpelte auf drei Rädern durchs Ziel, da flippten die Amis aus. Leider verunglückte Jo Gartner am 1. Juni 1986 auf tragische Weise in Le Mans. Er hatte noch so viel vor, seine Karriere ging ständig nach oben und endete plötzlich, wie Schuberts Unvollendete, auf der damals noch 6 Kilometer langen Hunaudières.

Die Rennen von Jo Gartner im Lola Lola T620 HU21 im Detail:

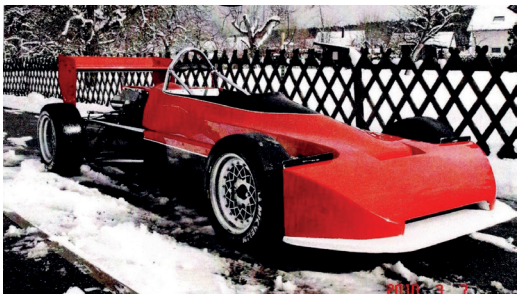
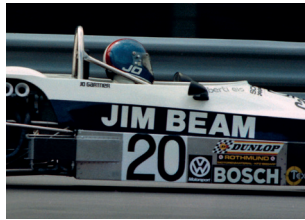
Datum	Strecke	Status	Rang	Anmerkung
02.04.	Nürburgring	Europapokal	?	
09.04.	Hockenheim	Europapokal	9	
23.04.	Salzburgring	ÖM	?	
30.04.	Nürburgring	Europapokal	3	
14.05.	Österreichring	ÖM		Ausfall/Motor
04.06.	Karlskoga	Europapokal	5	
11.06.	Keimola	Europapokal		Ausfall/Motor
25.06.	Donington	Europapokal	4	
16.07.	Kassel-Calden	Europapokal	4	
23.07.	Diepholz	Europapokal	1	
30.07.	Hockenheim	Europapokal		Ausfall ?
13.08.	Österreichring	Europapokal	2	
20.08.	Salzburgring	ÖM	4	
10.09.	Zolder	Europapokal	3	
17.09.	Norising	Europapokal	5	
24.09.	Hockenheim	Europapokal		Ausfall/Ölkühler

Zurück zum Lola T620 HU21: Nach dem Verkauf an Marc Hopf in Zürich wurde das Fahrzeug 1979 bei drei Rennen eingesetzt, bevor es 1980 an Jürg Vogt, ebenfalls ein Zürcher, weitergegeben wurde. Er fuhr damit 1980 und 1981 etwa 13 Rennen im Berg- und Rundstreckensport. Historische Rennstrecken wie Österreichring, Hockenheimring, Norising findet man im Wagenpass. Anfang 1982 wechselte HU21 in die Zentralschweiz zu Hans-Peter Gafner. Der neue Besitzer fuhr aus beruflichen Gründen damit nur vier Bergrennen und einen Lauf am Norising und so wechselte der Rennwagen am Ende des Jahres vom nördlichen Ende des Thunersees zum südlichen Ende. Der Unternehmer Ernst Balmer aus Wilderswil setzte das Auto 1983 und 1984 bei insgesamt 13 Veranstaltungen ein, hauptsächlich Bergrennen in der Schweiz und Deutschland sowie am Hockenheimring. Für das Jahr 1985 konnten keine Renneinsätze ermittelt werden und der Bolid wurde abermals verkauft. Kurt Dubler, erraten – ebenfalls ein Schweizer, fuhr in den Jahren 1986 und 1987 hauptsächlich Bergrennen in der Schweiz sowie einmal am Österreichring. Als letzten Eintrag im Wagenpass ist das Bergrennen von Gurnigel am 13.9.1987 vermerkt. Dann verschwindet der geschichtsträchtige Lola für einige Jahre irgendwo in den Schweizer Alpen, ehe er als Scheunenfund 1995 bei einem Händler im deutschen Herford wieder auftauchte. Der Holländer Hans Smit kaufte und restaurierte den Wagen, er fuhr damit, eher spaßeshalber, einige lokale Hobbyrennen. 2008 verkaufte er den Rennwagen an den Marburger Herbert Schnell. Schnell wollte HU21 komplett neu aufbauen und für die Rennstrecke fit machen. Er kam aber über die Zerlegung nicht hinaus und letztendlich übernahm Rüdiger Mager aus Rottweil diese Baustelle. Mager, kein unbekannter in der Szene, baute den Wagen komplett neu auf, der Motor stammt von Büchl-Motorsport, er versetzte „die Lola“ in den Originalzustand von 1978, so wie Jo Gartner seinerzeit unterwegs war. In den Jahren 2010–2023 fuhr Mager damit sehr erfolgreich in der „Historischen Formel-V“ und zog dort stets die Blicke auf sich.

Im Herbst 2023 beendete der Oberösterreicher Alfred Ecker die Reise des „Gartner-Lola“ quer durch Europa und holte HU21 wieder zurück nach Österreich, samt dazugehörigem Anhänger im X-Large-Format mit integriertem „Konferenzraum“. Der sympathische Mühlviertler, der früher sogar Motorradrennen fuhr, ist damit ein gern gesehener Gast bei verschiedensten historischen Veranstaltungen. Imola, Spa, Red Bull Ring, Hockenheimring und Nürburgring waren die Auftritte im Jahr 2024, nicht schlecht für den Anfang. Heuer wird der Lola T620 HU21 unter anderem beim Bergrennreival am 2. August in Bad Mühlacken zu bewundern sein, dort wo einst Jo Gartner sein erstes Autorennen fuhr.



Ob Regen oder Sonnenschein, viermal war Jo mit der „Lola“ in Österreich 1978 am Start.



Wie ein Chamäleon wechselte HU21 von Eigner zu Eigner die Lackierung.



Alfred Ecker in der historischen Formel V – z. B. hier am Nürburgring 2024

